



# Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 13. Montag, den 13. Februar 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 9.

## Niederlande.

Brüssel, d. 2. Februar. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer besieg der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Tribune und machte nachstehende Mittheilung: „Meine Herren, am 31. Jan., als an dem zum Austausch der Ratificationen festgesetzten Tage, versammelten sich die Bevollmächtigten der fünf Höfe und faßten folgenden Beschluß:

„Protokoll Nr. 55. Die Bevollmächtigten der fünf Höfe haben sich zur Ausführung des 54sten Protokolls vom 11. d. M. versammelt. Bei Eröffnung der Konferenz zeigten die Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Rußlands an, daß sie von ihren Höfen noch keine definitive Befehle zum Austausch der Ratificationen des Traktats vom 15. Nov. erhalten hätten. In der Erwartung dieser Befehle aber trugen sie darauf an, daß das Protokoll ihnen offen bleibe, wenn andere Höfe schon heute zum Austausch der besagten Ratificationen schreiten sollten. — Die Bevollmächtigten Frankreichs und Großbritan-

niens erklärten, indem sie jene Forderung bewilligten, daß sie, trotz des Werthes, den ihre Regierungen auf den gleichzeitigen Austausch der Ratificationen legten, sich ihrerseits für verpflichtet hielten, ohne weiteren Verzug dazu zu schreiten; da Grund vorhanden sey, zu fürchten, daß, wenn sie durch eine neue Hinausschiebung Zweifel über ihre wahren Gesinnungen in dieser Beziehung entstehen ließen, die Folgen einer solchen Ungewißheit von der Art seyn könnten, den allgemeinen Frieden zu gefährden. — Die beiden Bevollmächtigten fügten hinzu: daß durch diesen Entschluß ihrer Regierungen ihr beständiger Wunsch und ihr festes Vertrauen, dieselbe Uebereinstimmung der Ansichten und Grundsätze und dieselbe Eintracht mit den Höfen aufrecht zu erhalten, denen die Entfernungen und die Erläuterungen, die dem Traktat vom 15. November gefolgt seyen, noch nicht Zeit gelassen hätten, ihren Bevollmächtigten die erwarteten Ratificationen und den Befehl zum Austausch derselben zu übersenden, in keiner Weise vermindert werde. Jene Uebereinstimmung und jene Eintracht würden ihrem ganzen Werthe nach von der Französischen Regierung



und von der Regierung Sr. Großbritannischen Majestät gewürdigt, welche darin eine der Bürgschaften für den Europäischen Frieden fänden. — Diese Erklärung beantwortend, drückten die Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Rußlands das Vergnügen aus, welches ihnen die Bemerkungen verursachten, mit denen der Französische Bevollmächtigte und der Bevollmächtigte Sr. Großbritannischen Majestät die Mittheilung des von ihren Höfen gefassten Entschlusses begleitet hätten. Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Rußlands könnten ihnen versichern, daß die drei Höfe sehr empfänglich dafür seyn würden; daß sie in demselben Grade den Wunsch empfänden, die Eintracht zu erhalten, deren wohlthätige Wirkung man eben so richtig angedeutet habe: daß sie sich bemühen würden, dieselbe zu bewahren, und daß dies, da sie nur die Befestigung des allgemeinen Friedens wollten, beständig das Ziel ihrer Politik seyn würde. — In Folge der in dem gegenwärtigen Protokolle niedergelegten Beschlüsse wurde festgesetzt, daß die Bevollmächtigten der fünf Höfe, dem Belgischen Bevollmächtigten anzeigen sollten, daß die Konferenz, da einige von ihnen von ihren Höfen die Ratificationen oder den Befehl zum Austausch noch nicht erhalten hätten, beschlossen habe, daß das Protokoll zum Austausch der Ratificationen für die besagten Höfe offen bleiben solle. — Nachdem diese Mittheilung noch während der Sitzung dem Belgischen Bevollmächtigten gemacht worden war, übergab dieser der Konferenz die beigefügte Erklärung. — Die Sitzung wurde durch den gegenseitigen Austausch der Ratificationen des Traktates vom 15. Nov. 1831 zwischen den Bevollmächtigten Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens beendigt.

(gez.) Esterhazy, Wessenberg; Talleyrand; Palmerston; Bülow; Lieven, Matuszewicz."

„Anhang zum Protokoll Nr. 55. Nachdem der Belgische Bevollmächtigte von den Herren Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands unterrichtet worden ist, daß die Konferenz, da einige von ihnen die erwarteten Ratificationen oder den Befehl zum Austausch derselben noch nicht erhalten haben, beschlossen hat, daß das Protokoll zum Austausch der Ratificationen für die besagten Höfe offen bleiben soll, so erklärt derselbe, daß diese Maßregel, von Ihren Excell. den Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens und Rußlands angenommen, dem Unterzeichneten, so wie ohne Zweifel seiner Regierung, die gegründete Hoffnung zur baldigen Ratification der drei Höfe darbietet und er im Namen Sr. Maj. des Königs der Belgier der in Rede stehenden Maßregel beitrifft. — London, den 31. Januar 1832. (gez.) Sylvan van de Weyer."

Ratification Sr. Majestät des Königs der Franzosen.

„Ludwig Philipp, König der Franzosen u. u. Nach Einsicht und Untersuchung des zwischen Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland einerseits und Sr. Majestät dem König der Belgier, welcher sich den Absichten der oben erwähnten Höfe zu dem doppelten Zwecke beigefügt hat, die Verhandlungen des Jahres 1815, durch welche das Königreich der Niederlande festgestellt und erschaffen worden war, zu modificiren und Belgien in den bezeichneten Gränzen als einen unabhängigen und beständig neutralen Staat zu bilden und anzuerkennen, andererseits abgeschlossenen Traktates, welcher am 15. Nov. d. J. von den Herren Karl Moriz von Talleyrand-Perigord, Fürsten von Talleyrand, Pair von Frankreich, Unserem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in London und Unserem Bevollmächtigten kraft der Vollmachten, welche Wir ihm ertheilt haben, und (hier folgen die Namen sämtlicher Bevollmächtigten bei der Londoner Konferenz), welche ebenfalls mit gehörigen Vollmachten versehen waren, in London unterzeichnet worden ist und folgendermaßen lautet: (hier folgt der Traktat). Da Uns besagter Traktat in allen und jeder einzelnen seiner Bestimmungen genehm ist, so erklären Wir für Uns und für Unsere Erben und Nachfolger, daß derselbe angenommen, gebilligt, ratificirt und bestätigt worden ist, und durch Unsere eigenhändige Unterschrift genehmigen, billigen, ratificiren und bestätigen wir denselben. Wir geben Unser Königliches Wort, ihn zu beobachten und unverleßlich beobachten zu lassen, ohne demselben jemals zuwider handeln noch erlauben zu wollen, daß demselben, es sey direkt oder indirekt, auf welche Art und Weise es auch immer seyn möge, zuwider gehandelt werde. — Zu Urkund dessen haben wir Gegenseitiges mit Unserem Insignel versehen. Gegeben zu Paris, am 24. Dez. 1831.

(gez.) Ludwig Philipp.

(kontrafign.) Horaz Sebastiani."

Ratification Sr. Großbritannischen Majestät.

„Wilhelm IV. u. s. w. Da ein Traktat zwischen Uns und Unseren guten Brüdern, dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, dem Könige der Franzosen, dem Könige von Preußen und dem Kaiser aller Rußen einerseits und Unserem guten Bruder, dem Könige der Belgier andererseits am 15. Nov. d. J. von Unseren und den Bevollmächtigten Unserer oben erwähnten guten Brüder, welche zu diesem Zwecke mit den gehörigen Vollmachten versehen waren, in London abgeschlossen und unterzeichnet worden ist, welcher Traktat wörtlich so lautet: (hier folgt der Traktat) — Nachdem der erwähnte Traktat



von Uns gelesen und wohlüberlegt worden ist, haben Wir denselben gebilligt, angenommen und in allen und jedem einzelnen seiner Artikel bestätigt, so wie Wir durch Gegenwärtiges den besagten Traktat für Uns und für Unsere Erben und Nachkommen genehmigen, annehmen, bestätigen und ratificiren. Wir geben Unser Königliches Wort, daß wir aufrichtig und treu alle und jede einzelne der im Traktat enthaltenen Bestimmungen ausführen und beobachten und daß Wir niemals, so weit es in Unserer Gewalt steht, dulden werden, daß dieselben von irgend Jemand verletzt oder auf irgend eine Weise übertreten werden. Zu Urkund dessen haben Wir Gegenwärtiges eigenhändig unterzeichnet und mit Unserem Königlichen Insigne versehen. Gegeben an Unserem Hofe zu St. James, am 6. Dezember 1831, im 2ten Jahre Unserer Regierung. (gez.) Wilhelm R."

Ratification Sr. Majestät des Königs der Belgier.

„Leopold, König der Belgier, Allen, die dies sehen, Unseren Gruss zuvor. Nachdem Wir den am 15. Nov. 1831 durch Unseren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Großbritannienischen Majestät und durch Ihre Excellenzen die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preussens und Rußlands abgeschlossenen und unterzeichneten Vertrag gelesen und untersucht haben; welcher Vertrag wörtlich so lautet: (hier folgt der Traktat) Genehmigen Wir denselben und jeden einzelnen seiner Theile, erklären, daß derselbe von Uns angenommen, ratificirt und bestätigt worden ist, und geben Unser Königliches Wort, daß der Inhalt desselben ausgeführt und beobachtet werden soll, ohne demselben jemals zuwider handeln noch erlauben zu wollen, daß ihm direkt oder indirekt, auf welche Art und Weise es auch sey, zuwider gehandelt werde. Zu Urkund dessen haben Wir Gegenwärtiges eigenhändig unterzeichnet und mit Unserem Königlichen Insigne versehen. Gegeben zu Brüssel, am 22. Nov. 1831.

(gez.) Leopold.

(kontra sign.) von Meulenaere."

„Meine Herren“, fuhr der Minister nach Mittheilung obiger Aktenstücke fort, „die Hoffnung, welche ich in der Sitzung vom 14. Jan. ausdrückte, ist zum Theil in Erfüllung gegangen. Der wichtige Umstand wird Ihnen nicht entgehen, daß durch die doppelte Ratification Frankreichs und Großbritanniens der Traktat vom 15. Nov. einen Charakter der Unwiderrufflichkeit angenommen hat, der ihn vor allen Disfussionen, die man noch zu erheben versuchen dürfte, sicher stellt.“

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 1. Febr. Das Journal de St. Petersbourg enthält Folgendes:

In der Nacht vom 30. zum 31. Januar ist der General-Adjutant Graf Drloff, mit einer besondern Mission an Se. Majestät den König der Niederlande beauftragt, von hier nach dem Haag abgegangen. In einem Augenblick, wo die mit der Belgischen Angelegenheit verknüpften wichtigen Fragen sich ihrer Entwicklung nähern, wird diese Mission dazu dienen, Europa von den loyalen Grundsätzen und versöhnlichen Absichten Sr. Majestät des Kaisers, so wie von Ihrer lebhaften und steten Sorge für die Erhaltung des allgemeinen Friedens, zu überzeugen. (Graf Drloff war bereits, wie die Preuß. Staatszeitung meldet, am 9. Febr. in Berlin eingetroffen.)

### F r a n k r e i c h.

Paris, d. 2. Februar. „Galignanis Messenger“ meldet: Letzte Nacht wurde hier eine gefährliche Verschwörung entdeckt und mehr als 200 Verhaftungen haben in verschiedenen Theilen der Hauptstadt Statt gehabt. Ein Trupp bewaffneter Verschworenen traf mit der Polizei zusammen; es entstand ein Kampf, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Die Einzelheiten dieser neuen Unternehmung gegen die öffentliche Ruhe sind noch so wenig bekannt, daß die Kunde davon einem großen Theil der Bewohner der Hauptstadt noch gar nicht zu Ohren gekommen ist. (Vgl. Artikel Paris in der Beil.)

Der Gerant der „Revolution“, Hr. A. Thourret, theilte in seinem Blatte vom 24. Oktober eines seiner Verhöre mit, in welchem er sagte, das Prinzip der Volkssouveraineté sey in der Deklaration vom 7. August 1830 anerkannt worden. Die „Gazette“ und der „Courrier de l'Europe“ nahmen jenen Artikel mit einigen Bemerkungen begleitet auf. Die drei Blätter wurden damals weggenommen. Am 7. Febr. wird der Prozeß der drei Journale zu gleicher Zeit vor den Assisen verhandelt werden. Hr. A. Thourret wird von Hrn. Mauguin, Hr. v. Genoude von Hrn. Hennequin und Hr. Leduc, Gerant des „Courrier de l'Europe“, von Hrn. Berryer, drei der berühmtesten Advokaten verteidigt werden. Ein interessanter Prozeß.

Die gegen Dom Miguel bestimmte Expedition wird Belle-Isle nicht vor dem März-Monate verlassen, indem der Atlantische Ocean bis dahin um diese Jahreszeit von Stürmen heimgesucht zu werden pflegt. Dom Pedro wird bloß eine Inspection der Flotte und Landungs-Truppen zu Belle-Isle vornehmen und im Laufe d. M. nach Paris zurückkehren, Ende d. M. aber wieder zur Expedition abgehen und dann den Oberbefehl übernehmen. Bis dahin werden seine Streitkräfte allem Anscheine nach sehr vermehrt seyn.



Der Tod des Admiral Lord Cochrane wird widerrufen; es war nicht der berühmte Seemann, sondern Sir Alexander Cochrane, der plötzlich dahier gestorben ist.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Febr. Die betrübendsten Nachrichten sind dieser Tage aus Irland eingegangen. Am 24. Jan. wurde der Prediger Whitty zu Golden in der Grafschaft Tipperary; vor seinem eigenen Hause, auf der Rückkehr von einem Krankenbesuche, aufs Grausamste ermordet. Als Unlaß wird der Umstand genannt, daß sich kurz vorher ein Haufe vor seiner Wohnung zusammengerottet hatte, um ihn zur Herabsetzung der Zehnten zu zwingen. Die Aufruhr-Akte war verlesen worden, und man hatte hierauf etwa 40 Menschen festgenommen. — In Junishowen haben sich große Schaa- ren von Bewaffneten versammelt und laut ihre Absicht erklärt, keine Zehnten mehr zu entrichten; zugleich erklärten sie ihren Gutsbesitzern, künftig nur ein Zehnthel ihrer Grundmiete bezahlen zu wollen! Ein Hauptmann mit einer starken Abtheilung Militair ist dahin abgegangen. — In der Grafschaft Galway wurde sogar ein Mordversuch gegen die Mönche eines dortigen Klosters entdeckt, weil der Abt gegen ungesegliche Zusammenrottirungen gepredigt hatte. — In der Grafschaft Westmeath haben sich mehrere im vorigen November gepfändete Landleute mit Gewalt, in Begleitung bewaffneter Schaa- ren, wieder in den Besitz ihrer früheren Landstellen gesetzt. — Aehnliche Auftritte werden aus den meisten Grafschaften, besonders aber aus den südlichen, gemeldet. Bei hellem Tage werden Pferde und Ochsen der Gutsbesitzer, besonders wenn sie Geistliche sind, getödtet. An vielen Punkten weigert man sich, Grundmiete zu entrichten. Die Gerichtsdiener werden ermordet oder gemißhandelt. Bei Castlecomer wurde ein Hr. Manning von einem Haufen Rebellen, die man Weißfüßler (Whitesfoot-Boys) nennt, aus dem Bette gerissen; man forderte ihn auf, seine Waffen herzugeben, und als er sich weigerte, wurde er nebst seiner Tochter auf glühende Kohlen gelegt und so halb geröstet! — Am 23. v. M. zogen etwa 300 mit Gewehren, Pistolen und Sichel bewaffnete Menschen bis in die Nähe der Polizei-Baracken in der Grafschaft Tipperary. — Drohbrie- fe cirkuliren im ganzen Lande. Sogar die katholische Geistlichkeit hat ihren Einfluß auf den rohen Haufen verloren, wenn sie denselben zum Guten anwenden will. — Die Trennung zwischen Katholiken und Protestanten tritt immer schärfer hervor; der katholische Adel verhält sich noch neutral. Lindernde und heilende Maßregeln sind ungesäumt nothwendig; aber gleichzeitig ist eine sehr bedeutende Verstärkung der Militairmacht erforderlich.

Zu Manchester fand am Sonntage, den 29. v. M., wieder eine Versammlung von Arbeitern statt. Die größte Besorgniß herrschte unter der Bevölkerung, und die Behörde hatte diese Versammlung im Voraus verbieten lassen, wozu sie von dem Staats-Secretair des Innern ausdrückliche Instructionen erhalten hatte. Früh Morgens bot Manchester einen wahrhaft kriegerischen Anblick dar. Das 80ste Infanterie- und das 8te Husaren-Regiment waren auf verschiedenen Punkten aufgestellt; und etwa 1000 Personen als Spezial-Konstabler vereidigt worden. Eine dichte Menschen- masse war in allen Straßen versammelt, die nach St. George's Road führten. Hier hatten die Unruhstifter auf einem Haufen Ziegelsteine Posto gefaßt. Ein gewisser Gilchrist hielt aufrührerische Reden; als aber die Militair-Gewalt hinzukam, zeigte sich eine Spaltung unter der Menge; ein Theil war für Aufschub der Versammlung, ein anderer für die Fortsetzung derselben. Die bewaffnete Gewalt nahm, ohne Widerstand zu finden, acht Individuen fest. Bei mehreren derselben wurden Dolche gefunden. Ein Theil des Übels brach in Schmä- hungen aus, doch kam es nicht zu Gewaltthätigkeiten. Das Militair war die ganze Nacht auf den Beinen.

Der durch die Erziehungs-Methode, welche seinen Namen führt, bekannte Doktor Bell ist in seinem 80sten Jahre in der Grafschaft Cheltenham gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von 120,000 Pfd Sterl., welches er verschiedenen National-Instituten vermacht hat.

### Italien.

Der Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes: Die Päpstlichen Truppen sind vom 21 bis 25. Januar in ihren Stellungen verblieben. Am 26. fand ihre Verbindung mit den von Ferrara über Argenta und Lugo und von Modena über Cento und Budrio, in Folge der von seiner Eminenz dem Cardinal Albani erlassenen Aufforderung, herangerückten Oesterreichischen Kolonnen statt. Noch an diesem Tage wurde Castel Bolognese, am 27. San Nicolo von den Päpstlichen Truppen besetzt, und am 28. rückten 2000 Mann derselben, durch die K. K. Brigade unterstützt, ohne Widerstand zu finden, in Bologna (vgl. d. v. Nr. d. K.) ein. Die Sr. Eminenz dem Cardinal D'pizzoni, Erzbischof dieser Stadt, am 23. zu Forli von Sr. Eminenz dem Cardinal Albani gegebene Versicherung, daß Se. Heiligkeit, trotz dem beim Einmarsche der Päpstlichen Truppen stattgefundenen Widerstande, Ihre milden Gesinnungen gegen die Bewohner der Legationen nicht ändern werde, — eine Versicherung, die in einer am 25. aus Forli erlassenen Proclamation öffentlich bekannt gemacht wurde, — hat nicht wenig



dazu beigetragen, die Gemüther zu beschwichtigen, und zwar bis zu dem Grade, daß die Entwaffnung der Bürgergarden und überhaupt der Stadt ohne alle Schwierigkeit noch am selben Tage beginnen konnte und die Geschütze und Gewehre, wie Se. Eminenz der Kardinal Albani in einer am 27. aus Faenza erlassenen Bekanntmachung angeordnet hatte, den Päpstlichen Behörden überliefert wurden. — Die Kolonne des K. K. Feldmarschall-Lieutenants Retsey, welche auf der Straße von Modena den Einmarsch durch eine Demonstration zu erleichtern beauftragt war, zog sich sogleich, nachdem die Unterwerfung der Stadt nicht mehr im Zweifel war, aus dem Päpstlichen Gebiete zurück, ohne Bologna selbst betreten zu haben. — Ravenna wird ausschließlich von Päpstlichen Truppen besetzt. Die Brigade Grabowski beschränkt sich auf Bologna und Forli, wo dormalen die Gegenwart der Oesterreichischen Truppen von allen Parteien als die sicherste Bürgschaft gegen etwaige Ausbrüche der Leidenschaft lebhaft gewünscht wird. — Der K. K. kommandirende General im Lombardisch-Venetianischen Königreiche, General der Kavallerie, Graf Radetzki, welcher sich auf Ansuchen Sr. Eminenz des Kardinals Albani zu demselben nach Forli begeben hatte, um die erforderlichen Verabredungen hinsichtlich der kombinirten Bewegungen der beiderseitigen Truppen zu treffen, wird Bologna am 29. Mittags verlassen und sich unmittelbar nach Mailand zurückbegeben.

### Polen.

Warschau, d. 5. Februar. Die hiesige Allgemeine Zeitung meldet die Abreise des Fürsten Paskevitch von Warschau mit der Bemerkung, daß derselbe in kurzem wieder hierher zurückkehren werde.

Auf Befehl des General-Stabs-Arztes der aktiven Armee, wirklichen Staats-Raths Cholodowicz, macht der Stabs-Arzt Stümer der ehemaligen Polnischen Armee bekannt, daß alle Aerzte dieser Armee zum Dienst in den Militair-Lazarethen des Königreichs Polen mit demselben Grad zugelassen werden sollen, den sie vor dem 29. Novbr. 1830 besaßen, und mit denselben Gehalten, wie die Russischen Militair-Aerzte; auch können dieselben in den Russischen Militair-Dienst eintreten, wenn sie sich über ihre Fähigkeiten gehörig legitimiren.

### Türkei.

Die Agramer Zeitung vom 28. Jan. enthält Folgendes aus Bosnien: In unsrer Provinz regt sich aufs Neue der Geist des Aufruhrs. Von 12 bis 70 Jahren wird Alles durch allgemeinen Aufruf in den Städten aufgefordert, auf den ersten Befehl des Besizers die Waffen zu ergreifen. Die Feindseligkeiten ha-

ben auch schon bei Nowy Bazar begonnen, doch weiß man den Ausgang noch nicht. Der Drinafluß (Gränzscheidung zwischen Servien und Bosnien) ist auf Befehl des Großherrn durch Servische und Bosnische Truppen besetzt; eben so der Savefluß. — Mehrere mit Salz und anderen Waaren beladene Schiffe sind aufgefangen und dem Fiskus übergeben worden. Was die obgesagte Besetzung beabsichtige, ist noch nicht bekannt; aber es steht Alles in banger Erwartung, da der Besir einen bedeutenden Anhang in Bosnien hat. Niemand darf andere als des Besirs Gesinnungen äußern. Er wird von den Seinigen „Eheb“ (Heiliger) genannt, der von Gott gesandt ist, für die ächte muhamedanische Religion zu kämpfen.

### Cholera.

Die Residenz-Stadt Berlin ist am 9. Februar für rein und unverdächtig erklärt worden.

In Merseburg waren

	erkr.	genes.	gestorb.	Bestand.
bis zum 6. Februar	2	—	1	1

In Alsleben ist 1 Individuum an der Cholera erkrankt.

Nach den bei dem Ministerium des Innern zu St. Petersburg eingegangenen offiziellen Nachrichten aus den verschiedenen Gouvernements von Rußland, befanden sich am 29. Dezember in Kurland noch 10, am 30. Dezember in Liefland 4 und in der Provinz Bialystock am 20. November 232 Cholera-Kranke, zusammen 246.

Die Cholera ist nunmehr wirklich in Edinburg, wo sie jedoch bisher sehr mild aufgetreten ist. Zu Musselburgh wüthet sie heftig; in wenigen Tagen zählte man daselbst 164 Erkrankungen, worunter 68 Todesfälle. Im Ganzen ergeben die letzten Berichte aus allem mit der Cholera befallenen Plätzen 3247 Erkrankungen und darunter 1026 Todesfälle. Von mehreren Punkten sind indessen noch keine offizielle Berichte eingegangen, namentlich aus Kirkintilloch, wo sich an einem Tage 36 Erkrankungsfälle und 10 Todesfälle zutrug. Auch über Glasgow haben sich bedenkliche Gerüchte verbreitet.

### Bekanntmachungen.

Es sollen nach dem Antrage der Erben der hieselbst verstorbenen Scheimerdchin Therese Christiane Catharina Meckel geb. Jozke, mehrere zu deren Nachlaß gehörige, sub No. 38. des Hypothekenbuchs von dem Halle'schen Stadtfelde, catastrirte Grundstücke, als



- A) eine Hufe Landes von 19 Aekern im Haleschen Felde, Böllberger Marke,  
 B) eine Hufe von 15 Aekern Landes ebendasselbst,  
 C) eine halbe Hufe von 9 Aekern in Böllberger Marke, wobei 2 Stückchen Acker sind, die Steingrube genannt,

und zwar jede Hufe und resp. halbe Hufe einzeln, Erbtheilungshalber freiwillig subhastirt werden, wozu ein Termin auf

den 9. April 1832,  
 Morgens 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Richter an Gerichtsstelle hieselbst anberaumt worden ist.

Es sind die zu verkaufenden Grundstücke nach Abzug der Lasten und zwar

ad A) auf 3746 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf. Cour.

ad B) auf 2636 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. Cour.

ad C) auf 1636 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. Cour.

gerichtlich abgeschätzt und an den hiesigen Dekonom Friedrich Wilhelm Rehse bis zum 1. November 1833. verpacket.

Die Taxe, der Pachtcontract und die Verkaufsbedingungen können in der Registratur des Landgerichts eingesehen werden.

Es werden daher alle, welche die gedachten Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben, und haben sie zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn die Interessenten in den Zuschlag gewilligt haben, sothane Grundstücke zugeschlagen werden.

Halle, den 24. Januar 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
 v. Gerlach.

#### Leihhaus-Auction in Halle.

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichstraße No. 998., haben darauf angetragen, die bei ihnen in den Monaten November und December 1830, so wie Januar und Februar 1831 versetzten und seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Betten, Wäsche, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und ist dazu ein Termin auf

den 9. April dieses Jahres

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem obbezeichneten Locale der Pfandleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auktions-Termine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem Königl. Gerichtsamte zur weitem Verfügung anzuzei-

gen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert, und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle, den 8. Februar 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt für den Stadtbezirk.  
 Schmidt.

Es sollen

kommenden 17. Februar cr., des Nachmittags 2 Uhr, im Richterhause zu Rabatz einige, einem dortigen Ackerzinsbesitzer abgepfändete, Rüge an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, am 8. Februar 1832.

Heinsdorf,  
 Ser.-Amts-Actuar,  
 v. c.

#### Bekanntmachung.

Kommenden 9. März 1832, Vormittags 9 Uhr, sollen die dem Schuhmachermeister Johann Christian Heydemann allhier zugehörigen Grundstücke, bestehend aus

- a) dem sub No. 111. Schkeuditz in der hiesigen krummen Gasse belegenen hinterhöflichen Haus nebst Hof, Ställen und Gärtchen,
- b) einer sub No. 273. Schkeuditz vor dem Viehhore belegenen Scheune,
- c) einem und einem halben Viertel Landes Felde im sogenannten langen Felde in 3 Arten,
- d) einem vor dem hiesigen Haleschen Thore an der Diaconatsbreite und Wiese gelegenen Garten,

Schuldenhalber subhastirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen, in diesem Termine an Gerichtsstelle ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, diese Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Schkeuditz, den 8. December 1831.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
 Gruber.

#### Bekanntmachung.

Von Johannis d. J. ab sollen

- 1) die im ersten Jerichowschen Kreise, Regierungsbezirk Magdeburg, beiläufig 2 Meilen dießseits Magdeburg und 2 Meilen von Burg





belegenen Königl. Prinzl. Aemter Medlitz und  
Wörmlitz,

2) das im Mansfeldschen Gebirgskreise, Re-  
gierungsbezirktes Merseburg, etwa  $\frac{1}{2}$  Meile  
von der Stadt Mansfeld belegene Königl.  
Prinzl. Gut Müllendorf,

anderweitig auf mehrere Jahre verpachtet werden.  
Pachtlustige wollen mit den Beweismitteln ihrer ökon-  
omischen Kenntnisse und des zur Uebernahme der Pach-  
tung erforderlichen Vermögens sich hier in unserer Re-  
gistratur, Behrenstraße 8., bis zum 30. April d. J.  
persönlich melden.

Berlin, den 6. Februar 1832.

Er. Königl. Hohelt  
des Prinzen August von Preußen  
Domainenkammer.

#### Hausverkauf.

Das den Erben des hieselbst verstorbenen Professor  
Kaulfuß zugehörige, in der großen Steinstraße  
sub No. 167. belegene, im besten baulichen Zustande  
befindliche Haus, in und bei welchem sich 16 Stuben,  
größtentheils tapezirt, mehrere Vorkäle, Kammern,  
Auditorium, Speisekammer, Küche, Waschhaus, Koll-  
haus, Scheune, mehrere Stallgebäude, Bodenraum,  
3 Wagenremisen, 2 Keller, Brunnen, Einfahrt und  
Garten befinden, soll im Wege der Licitation verkauft  
werden.

Die Kaufliebhaber werden eingeladen, in der  
Schreibstube des Unterzeichneten, Rannische Straße  
No. 536. hieselbst

den 24ten dieses Monats,

Nachmittags um 3 Uhr,

unter den bekannt zu machenden Bedingungen auf die-  
ses Haus mit Zubehör zu bieten.

Halle, den 6. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar  
Mäntke.

#### Garten- und Hausverkauf.

Der zu dem Nachlaß des Hrn. Professor Kaulfuß  
gehörige, hieselbst vor dem obern Steinhore an der  
Chaussee belegene, im Hypothekenbuche der Weinberge  
sub No. 7. eingetragene Garten, soll mit den darin  
vorhandenen Gebäuden, in welchen sich 6 Stuben,  
Kammern, Gewächshaus, Küchen, Pferde stall, Re-  
misen, Bodenraum befinden, durch Licitation verkauft  
werden. Die Gebäude sind zum Theil neu erbauet und  
befinden sich in gutem baulichen Zustande. Der Garten  
von  $4\frac{1}{2}$  Morgen Flächeninhalt, dessen Annehmlichkeiten  
durch seine Lage und 2 erst vor einigen Jahren an den  
geeignetesten Stellen erbauete Gartenhäuser erhöht  
worden, ist in der besten Cultur und enthält bei einer  
geschmackvollen Anlage die edelsten Obstsorten und eine

Menge zur Zierde dienende seltenere Gewächse. Die  
Licitation auf dieses Grundstück soll

den 25ten dieses Monats,

Nachmittags um 3 Uhr,

in der Schreibstube des Unterzeichneten unter den be-  
kannt zu machenden Bedingungen geschehen und werden  
die Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Halle, den 6. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar  
Mäntke.

Irrungen zu vermeiden zeige ich, in Folge der Ver-  
känntmachungen des Herrn F. W. Jenkisch, Kurier  
Nr. 11. und 6tes Stück des patriotischen Wochenblatts  
hiermit an: daß das Local daselbst, als der früher  
Freudelschen Handlung benannt, der in dem Hause  
meiner Schwester, Christiane Freudel, Schmer-  
straße No. 707., befindliche Laden ist, in welchem ich  
beinahe vor 30 Jahren mein Geschäft anfang, dasselbe  
aber schon seit langer Zeit in mein Haus, große Ulrichs-  
straße No. 19., verlegt habe. Ich empfehle mich hier-  
mit zugleich dem ferneren, bisher genossenen Wohlwol-  
len meiner Freunde und Abnehmer bestens.

Halle, den 10. Februar 1832.

Carl Friedrich Freudel.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und Bil-  
dung mit den gehörigen Vorkenntnissen versehen, kann  
zu Ostern a. c. als Lehrling in einer Materialhandlung  
Anstellung finden.

Auf freie Briefe ertheilt das Nähere die Expedi-  
tion des Hallischen Kuriers.

#### Hausverkauf.

Ich bin Willens, mein auf dem Neumarkt belege-  
nes Haus sub No. 1184. an der Ecke der Fleischergasse  
aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in 3 Stu-  
ben nebst Vorkälen, 3 Kammern, 3 Küchen, einem  
Keller, einem Hofe, 2 Boden und ist wegen des Kaufla-  
dens zum Handel zu gebrauchen.

Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein  
nehmen.

In No. 39. in der großen Ulrichsstraße ist  
die obere Etage, bestehend aus zwei Stuben,  
Kammer, Küche, Mitgebrauch des Waschhaus-  
ses und Bodens, künftige Ostern zu vermieten.

#### Holzauktion.

Es soll Donnerstag den 16. d. M., früh 10 Uhr, im  
sogenannten Weinberge Reis. Schock Holz, um 11  
Uhr denselben Tag im Langengarten, Eichen, Nüstern  
und Ellern auf dem Stamme, Nuß- und Brennholz  
meistbietend verkauft werden.

Gutenberg.

Kretschmann.



### Etablissement einer Material- und Tabackshandlung.

Hierdurch zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich in dem Local der früher Freudelschen Handlung, Schmeerstraße No. 707., ein Material- und Tabackshandlung etablirt und bereits eröffnet habe. Es wird mein Bestreben seyn, mir durch prompte und reele Bedienung das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Halle.

F. W. Jenßsch.

Wiärischen Hopfen bieten aus einem Commissions-Lager preiswerth an

Fr. Dürcking & Comp.,  
in Halle.

Ein fast ganz neu erbauter, und gut eingerichteter Gasthof in der besten Lage am Markte in Quedlinburg, steht sofort, oder von Ostern ab unter billigen Bedingungen zu verpachten. Mit den nöthigen Mitteln versehenen Pacht Liebhaber erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer, Wollhändler Krabbes. Am vortheilhaftesten dürfte der Antritt des Pächters vor Ostern seyn, da der sogleich nach Ostern fallende Wiesenmarkt demselben sogleich eine gute Einnahme und bei guter Behandlung der Besucher für die Folge eine bedeutende Einnahme verspricht.

### An Schiffer.

Ein großer Saal-Kahn, No. 120., nebst Schuppe, beide von gutem eichen Holz gebaut und fast neu, sollen zu einem billigen Preis verkauft werden. Der Kahn trägt 60 Wispel hart Getreide, ist mit gutem Deck und Ausschlag versehen, zur Saal- und Elbschiffahrt complet eingerichtet. Das Inventarium des Kahnes ist im vorigen Jahre fast ganz neu beschafft worden. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei dem Kaufmann

Julius Christian Vabst,  
in Naumburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Fr. Bauer's Handbuch der  
schriftlichen Geschäftsführung  
für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und

Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cauttionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortificationscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen zc. Durch ausführliche Formulare erläutert. Fünfte, verbesserte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit 3 Jahren bereits fünf Auflagen veranstaltet werden mußten.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Dr. Joh. Friedr. Heinze's

### kaufmännischer Briefsteller

und Handels-Comptoirist. Enthaltend: alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handelsverhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europas, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maße und Gewichte und anderer, auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände, nebst einem ausführlichen merkantiliſch-terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützlichcs Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. 3te, verbesserte und vermehrte Auflage. 8.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, ist dieses treffliche Buch mit Recht zu empfehlen. Gegenwärtige dritte Auflage ist vielfach verbessert und bereichert.

### Jagdverpachtung.

Es soll auf den 1. März, Vormittags 10 Uhr, die Gortzenzer Jagd auf dem Rittergute zu Lochau an den Meistbietenden auf 3 Jahr verpachtet werden.

Den 17. Februar, Nachmittag, soll auf der Pfarre zu Ostrau eine Ferse und Kalb an dem Meistbietenden verkauft werden.

Beilage

B  
fair  
27.  
Nur  
weit  
für  
Gen  
auf  
verf  
legt  
rege  
und  
  
Ka  
nung  
vom  
Juliu  
me:  
die  
gelbe  
Dep  
die  
zwei  
dels  
Hert  
von  
schlu  
fatio  
aus  
über  
ang  
näch  
So  
von  
gan  
Vol  
in d  
Gr  
Fr  
Be  
n a  
run  
wi  
Be  
nie  
Re  
err  
den





Preußen.

Neufchatel, d. 1. Febr. Der Königl. Commissair, General-Lieutenant v. Pfuell, hat unterm 27. Jan. folgende Bekanntmachung erlassen: „Da die Ruhe im Lande jetzt weder von Innen noch von Außen weiter bedroht scheint, so erkläre ich den Kriegszustand für aufgehoben, indem ich mir vorbehalte, eine jede Gemeinde oder Ortschaft, wo die öffentliche Ordnung auf's Neue gefährdet würde, wiederum in solchen zu versehen. Ueberdem erkläre ich, daß alle unter den letzten Umständen getroffene außerordentliche Maßregeln niemals Folgerungen zum Nachtheil der Rechte und Freiheiten der Bewohner veranlassen können.“

Frankreich.

Paris, d. 3. Februar. In der Deputirten-Kammer unterhielt man sich gestern vor der Eröffnung der Sitzung sehr lebhaft über die in der Nacht vom 1. auf den 2. entdeckte Verschwörung. Der Graf Julius v. Parochefoucauld rief mit vernehmlicher Stimme: „Man setze ein Kriegsgericht nieder und erschiesse die Thäter innerhalb 24 Stunden!“ Der Großsigelbewahrer war eifrig bemüht, den ihn umgebenden Deputirten alle von ihnen verlangte Aufschlüsse über die Ereignisse der verflossenen Nacht zu geben. Ein zweiter Kreis von Deputirten hatte sich um den Handels-Minister gesammelt. Erst nach 2 Uhr eröffnete Herr Passy die Sitzung mit einem Berichte über den von der Pairs-Kammer amendirten Rechnungsschluß von 1829. Das Geräusch der Privat-Conversationen war indeß so groß, daß der Redner sich durchaus nicht verständlich machen konnte. Die Berathung über seinen Bericht wurde auf den nächsten Sonnabend angelegt. Die Versammlung beschäftigte sich demnächst mit dem Budget. Eine Anspielung des Hrn. Solivet auf eine Rede des Generals Demargay vom vorigen Tage war Schuld, daß noch einmal die ganze Lyoner Angelegenheit, so wie überhaupt die Volksbewegungen und namentlich auch der Aufruhr in der Nacht vom 1. auf den 2., zur Sprache kamen. Großer Tumult entstand durch die Behauptung des Hrn. von Corcelles, daß die Regierung selbst diese Bewegungen veranlasse. Der Marquis von Morinay fand sich durch diese und ähnliche heftige Aeußerungen zu der Erklärung bewogen, daß er sich von gewissen Mitgliedern der Opposition lossage. Auf die Bemerkung des Hrn. Dupin des Älteren, daß noch nie eine Volksbewegung stattgefunden, die nicht in den Reihen der Opposition ihre Lobredner gefunden hätte, erwiederte Hr. Mauguin, daß er, weit entfernt, dergleichen Bewegungen gut zu heißen, vielmehr der

Regierung das Recht und die Pflicht zuerkenne, sie zu dämpfen; wo dies aber nur durch Waffengewalt möglich sey, da müsse das Vaterland einen Trauerflor anlegen, nicht aber sich mit Ordenszeichen schmücken.

Die vorgestrige Sitzung der Deputirten-Kammer gewährte allen wahren Freunden des Landes und der Repräsentativ-Regierung durch die heftigen Reden des Herrn Mauguin und des General Demargay, welche sich in Bezug auf die von Regierung in Betreff der Lyoner Unruhen genommenen Maßregeln auf eine wahrhaft empörende Weise ausließen und jene Excesse fast unverhohlen in Schutz nahmen, ein höchst betrübendes Schauspiel. Schon Tages zuvor hatte General Lamarque den Angriff begonnen, und die Opposition konnte schon aus der ersten Wahl der Untersuchungs-Kommission abnehmen, daß durch jenen Angriff das Ministerium nicht Terrain verloren, sondern gewonnen hatte; sie würde daher, wenn sie klüger und mit mehr Ueberlegung zu Werke gegangen wäre, den Ungestüm des Herrn Mauguin zu zügeln gesucht haben, der durch seine vorgestrige Rede den Ministern die Schlacht gewinnen machte. Die Opposition hat also einen großen Fehler begangen und wird ihn bei ihrer systematischen Tendenz noch öfter begehen; sie mag auf ihrer Hut seyn, noch zwei oder drei solche, alle parlamentarische Gränzen überschreitende Reden, und das Ministerium wird ihre Angriffe nicht mehr zu fürchten haben.

Ueber die vorgestrigen Vorfälle enthalten die hiesigen Blätter folgenden Aufschluß: Vorgestern kamen mehre Personen zu einem Restaurateur in der Rue des Prouvaires und bestellten für den Abend ein Nachtessen für 100 Personen. Um ein Uhr kamen die Gäste in Gruppen von 4 bis 5 Personen mit Pistolen und selbst mit Flinten bewaffnet; zur selben Zeit kamen Wagen, welche noch mehr Waffen herbeiführten. Der hierdurch in Schrecken gesetzte Restaurateur setzte die Polizei davon in Kenntniß, welche jedoch schon unterrichtet war und hinlängliche Streitkräfte versammelt hatte. Als gegen 2 Uhr das Haus von allen Seiten umgeben war, erschien der Chef der Centralpolizei, Hr. Carlier, von Municipalgarden begleitet vor der Thüre des Restaurateurs. Da man die geforderte Oeffnung der Thüre verweigerte, so wurde letztere mit Gewalt aufgebrochen. Hr. Carlier drang mit einem Stadtergeanten ein. In diesem Augenblick erhielt letzterer einen Pistolenschuß vor den Kopf. Auf Hr. Carlier wurde ein Gewehr angeschlagen, welches jedoch glücklicher Weise versagte. Allein alsbald stürzten die Municipalgarden und Stadtergeanten in den Saal und bemächtigten sich in wenigen Augenblicken der Schuldigen, welche auf die Polizeipräfekt-



tur geführt wurden. Der Stadtsergeant ist dergestalt am linken Auge verwundet, daß trotz der Hülfe des berühmten Wundarztes Dupuytren wenig Hoffnung zu seiner Rettung vorhanden ist. Von den Auführern wurden zwei mit Säbelhieben verwundet, jedoch ohne Gefahr für ihr Leben. — Zur selben Zeit versammelte sich eine Bande Verschwörer auf dem Bastilleplatz; es mögen ihrer etwa 2—300 gewesen seyn. Mit ihnen zugleich fand sich auch schon die Polizei, von Reiterei unterstützt, ein. Die so ertappten Verbrecher flohen nach allen Seiten auf die Boulevards und in die benachbarten Straßen. Viele wurden verhaftet. Eine ähnliche Scene trug sich auf dem Boulevard Mont Parnasse zu, wo 4—500 Individuen ebenfalls von der Polizei und der bewaffneten Macht auseinandergesprengt wurden. Mehre wurden ergriffen und auf die Polizeipräfektur gebracht. Die vornehmsten Brücken von Paris waren gleichfalls mit Banden besetzt und auch hier wurden zahlreiche und bedeutende Verhaftungen bewerkstelligt. — Diesen authentischen Nachrichten fügt das „Journal des Debats“ noch folgende nicht weniger glaubwürdige hinzu: Das Rendezvous der Haupträdelsführer dieser thörichten Unternehmung war in jener obgenannten Restauration. Ungefähr 200 Individuen wurden arretirt. Sie bilden, wie man versichert, eine Mischung von allen Parteien, Karlisten, Bonapartisten und Republikaner; allein erstere sollen die Mehrzahl ausmachen. Fast alle trugen Dolche, Feuegewehr und Patronen. Viele hatten bedeutende Geldsummen bei sich; bei Einigen fand man sogar Charpie und Verbandleinwand. Man glaubt, daß alle diese Banden unterhalb des Pont neuf zusammenstoßen wollten, um sich sodann ins Louvre zu begeben und von da durch die große Gallerie des Museums in die Tuilerien zu dringen. Die bereits von der Justiz eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ausweisen. Der „Stenograph“ gibt die Zahl der Verhafteten auf 250 an. Der „Messager“ meldet in einer Nachschrift, die Verschwörung schreibe man der karlistischen Partei zu; unter derselben habe sich das Gerücht verbreitet, Marschall Bourmont sey in Paris, um sich an ihre Spitze zu stellen.

Ein Schreiben aus Paris vom 2. Febr. meldet über die eben erwähnten Vorgänge Folgendes: Ich erfuhr bereits gestern Abend, die Behörde sey einer Verschwörung auf der Spur, eine Menge von Verhaftsbefehlen sey gestern erlassen worden, und sämtliche Offiziere der Garnison von Versailles hätten in dem Augenblicke, als sie sich zu dem Balle, der gestern Abend in den Tuilerien stattfand, begeben wollen, Befehl erhalten, ihre Kasernen nicht zu verlassen und sich bereit zu halten, um beim ersten Signal sich an die Spitze ihrer Truppen stellen zu können. Von al-

len diesen Anordnungen war indessen auf dem Balle in den Tuilerien, welcher äußerst glänzend und auch von einigen Oppositions-Mitgliedern, wie den Herren Lafayette, v. Tracy, Odilon-Barrot u. s. w., besucht war, nichts verlautet, und Jedermann überließ sich ungestört den Freuden des Festes. — Ueber das Komplott selbst und die Vorgänge der verwichenen Nacht habe ich Folgendes erfahren. Zwischen 12 und 1 Uhr des Nachts bildeten sich auf verschiedenen Punkten der Stadt Zusammenrottungen, deren Zweck es angeblich war, sich des Louvre zu bemächtigen, dessen Schlüssel man hatte; die zahlreichsten etwa 4—500 Individuen starken Zusammenrottungen waren auf dem Bastille-Platz und in der Straße St. Honoré bei den Hallen; die Mehrzahl der Auführer war mit Flinten bewaffnet. Zunächst wollten sie die Militair-Posten entwaffnen; es war ihnen gelungen, sich von der Parole der Truppen in Kenntniß zu setzen, der kommandirende General wurde jedoch noch bei Zeiten davon benachrichtigt und ließ die Parole sogleich abändern. Polizei-Kommissarien begaben sich, von bewaffneter Macht begleitet, an Ort und Stelle, um Zusammenrottungen zu zerstreuen, fanden aber namentlich in der Straße St. Honoré einigen Widerstand; ein Stadt-Sergeant wurde getödtet, und einige Municipalgardisten wurden verwundet; aus der Mitte der Haufen der Auführer fielen mehrere Schüsse; der National-Garde und den Linien-Truppen gelang es indessen, sie zu umzingeln und eine große Anzahl derselben gefangen nach der Polizeipräfektur abzuführen. Der Sammelort der Verschwornen war ein Gasthaus in der Rue des Prouvaires, wo 200 derselben eben an der Tafel saßen, als das Haus von ansehnlichen Streitkräften umringt wurde. Die ganze Nacht hindurch haben Verhaftungen in großer Menge stattgefunden, insbesondere in dem Viertel Montorgeuil, wo man in den Weinstuben und lüderlichen Häusern viele Personen festnahm. In der Rue des Prouvaires wurde ein Waffen-Magazin entdeckt. Die verhafteten Personen gehören entgegengesetzten politischen Meinungen an, so daß jede derselben sich die Ehre oder vielmehr die Schande dieser Umtriebe beizumessen hat. Während der ganzen Nacht wurden alle auf der Straße betroffene Individuen angehalten und durchsucht; dieses Schicksal erfuhr sogar der Präsident des Minister-Rathes, als er sich diesen Morgen um vier Uhr zum Polizei-Präfekten begeben wollte. Paris ist heute vollkommen ruhig.

Paris, d. 4. Febr. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer stattete Hr. Humann, Namens der Finanzkommission über die im Budget für 1832 aufgeführten Staatseinnahmen, Bericht ab. Darauf wurde die Diskussion über das Budget fortgesetzt, und zwar drehten sich die Debatten um ein Amen-



dement des Hrn. Boussquet in Betreff der Revision der Pensionen. Hr. Sollivet erklärte sich namentlich mit vieler Energie gegen die den ehemaligen Emigranten auszahlenden Pensionen. Der Siegelbewahrer erklärte sich gegen das Amendement, während Hr. Charlemagne mit Kraft auf die Revision der Pensionen drang. Nachdem dieser Redner geendigt hatte, begann in der Kammer von 6 bis halb 9 Uhr eine Scene tumultuarischen Geschreies, welche an Heftigkeit Alles übertraf, was im ganzen Laufe dieser Session vorgegangen. Die Opposition wollte nämlich sogleich über Hrn. Boussquets Amendement abstimmen; die ministerielle Partei dagegen wünschte, die Sitzung zur gewöhnlichen Zeit (6 Uhr) geschlossen; während also der Regierungskommissair einige Worte auf Hrn. Charlemagne's Vortrag erwiederte, begannen die Deputirten der Centren ihre Plätze zu verlassen, damit die zum Abstimmen erforderliche Anzahl Mitglieder nicht gegenwärtig seyn möchte. Dieß war das Zeichen zum Aufruhr. Die Opposition verlangte, daß die Namen der abwesenden Deputirten durch den Moniteur bekannt gemacht würden. Der Präsident, welcher den Wünschen der Opposition darin nicht nachgeben wollte, wurde mit den gröblichsten Vorwürfen angegriffen, wobei sich vorzüglich die H. Mauguin und Pages auszeichneten: es wurde ihm u. A. gesagt, er möge den Stuhl dem Vicepräsidenten überlassen, wenn er seine Pflicht nicht thun wolle. Der Präsident blieb fest, und als der Tumult den höchsten Grad erreicht, bedeckte er sich und suspendirte die Sitzung. Dieß brachte eine momentane Ruhe hervor, und als nach einigen Minuten die Sitzung wieder aufgenommen wurde, zeigte es sich, daß die Kammer nicht mehr in gesetzlicher Anzahl zur Fortsetzung der Deiberation versammelt war, und so ging man in der unbeschreiblichsten Verwirrung auseinander.

**P o l e n.**

Warschau, d. 7. Febr. Nach der Abreise des Feldmarschalls Fürsten Paskewitsch von Warschau nach St. Petersburg hat Se. Excellenz der General der Kavallerie, Graf Witt, den Ober-Befehl über die aktive Armee übernommen.

**C h o l e r a.**

In Wien waren an der Cholera bis zum 4 Feb. Mittags

	erkr.	genes.	gest.	Best.
in der Stadt	1106	692	414	—
in den Vorstädten	3018	1455	1558	5
Zusammen	4124	2147	1972	5

In Prag waren

	erkr.	genes.	gest.	Best.
am 7. Februar	38	31	27	307
vom 7. bis 8. Febr.	44	85	12	304
im Ganzen	2787	1300	1183	304

Die Cholera tritt in Edinburg ungemein mild auf. Es sind bis jetzt nur 5 Personen erkrankt, davon 2 gestorben. Im Ganzen sind seit dem Ausbruch der Cholera in England 3417 Personen erkrankt und 1076 gestorben.

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

Da der auf den 10. d. M. im Böttgerschen Gasthofe hieselbst angelegte und in der Beilage No. 8. des Kuriers bekannt gemachte Termin zum Verkauf verschiedener Mobilien und Hausgeräthschaften, worunter unter andern ein Billard mit Zubehör befindlich, eingetretener Umstände halber, aufgehoben und auf den 9. März, früh 11 Uhr, verlegt worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wettin, den 8. Februar 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Kammstedt.

Fetten geräucherten Rheinlachs erhielt in schönster Güte  
C. H. Kisel am Markte.

**A n z e i g e.**

Es ist mir in der Nacht zum 24. December 1831 meine Weinbergshütte gewaltsam erbrochen, gesprengt und ausgebrannt.

Ebenso sind mir vom 12. bis 15. Januar 1832 25 Stück Apriosen-, Kirsch- und Birnbäume ruiniert; wer mir den Thäter angeben kann, erhält eine Belohnung von 10 Thaler.

Gottfried Ackermann,  
in Müllerdorf.

**W a r n u n g.**

Ungeachtet des mehrmaligen Verbots Lehm und Sand auf dem hiesigen Galgenberge zu holen, haben sich dieses doch fortwährend Hallische Einwohner erlaubt.

Um diesem Uebel zu begegnen wird hierdurch für jedes ohne Erlaubniß der Ortsbehörde geholte Fuder 1 Thlr. Strafe festgesetzt.

Auch die zwischen dem Dr. Eberhardschen Garten und der Weintraube Schuttholenden haben im Verletzungsfalle gleiche Strafe zu gewärtigen.

Siebichenstein, den 10. Febr. 1832.

Die Ortsbehörde.

Wassermann. Heckner. Kräpner.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Es ist den 8. d. M., Abends 8 Uhr, ein gefattelt und gezäumtes Pferd, allhier ohne Führer aufgehalten worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Er-

stattung der Futterkosten und Insektions-Gefahren nach gehöriger Legitimation das Pferd in Empfang nehmen.

Schlettau, den 9. Februar 1832.

Der Richter Pöhle.

**Schaaf, Verkauf.**

100 Stück Schaaf, sehr gesundes Vieh, größtentheils Zibben, zur Fortzucht, sind bei mir nach der Schur oder auch von jetzt an abzulassen und können täglich in Augenschein genommen werden.

Löbejün, den 11. Februar 1832.

Gottlob Jänike jun.

**10 Thlr. Belohnung**

demjenigen, der mir den Baumrevier, welcher mir in der Nacht vom 5. bis 6. d. M. 17 Stück veredelte Kirschbäume abgeschnitten hat, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Uebrigens wundere ich mich nicht darüber, weil meinen Vorgängern ebenfalls durch solche Niederträchtige ihre Anpflanzungen vernichtet worden sind.

Dössel.

Der Cantor Engelhardt.

Der Secretair für die Provinz Sachsen ist fortwährend bei mir um den Subscriptionspreis von 1 Thlr. 15 Sgr. mit Anhang, und ohne Anhang zu 1 Thlr. zu haben.

Eduard Anton  
in Halle.

An milden Beiträgen für die hiesige Suppenanstalt, sind an Naturalien bei Unterzeichnetem abgegeben und dieselben der Frau Professor Bergener überliefert.

Von der Gemeinde Dsmünde: 7 Säcke Kartoffeln, 1 Scheffel Erbsen,  $\frac{1}{2}$  Scheffel Linsen,  $\frac{1}{4}$  Scheffel Bohnen und 15 Knackwürste. Von Herrn Amtmann Stockmann aus Dieskau 12 Schfl. Kartoffeln, 2 Schfl. Erbsen, 2 Schfl. Gerste und 1 Stück Speck. Von der Gemeinde Gottenz: 16 Schfl. Kartoffeln,  $1\frac{1}{2}$  Schfl. Gerste, 6 Mezen Linsen und 6 Mezen Erbsen. Von einem ungenannten Menschenfreunde 6 Schfl. Kartoffeln, 2 Schfl. Roggenmehl, 1 Schfl. Gerstenmehl,  $1\frac{1}{2}$  Schfl. Graupen. Von der Gemeinde Locha: 8 Säcke Kartoffeln, 1 Sack Erbsen, 1 Schfl. Gerstenmehl,  $\frac{1}{4}$  Schfl. Bohnen, 2 Mezen Linsen, 1 Pack Kohlrüben, 1 Stück Speck. Von der Gemeinde Gröbers: 10 Schfl. Kartoffeln. Von dem Schullehrer Haring in Weßmar 3 Schfl. Kartoffeln.

An baarem Gelde, welches ich an Herrn Rentant Fuß abgegeben: Von der Gemeinde Bennwitz, 6 Thaler 20 Sgr. und nachträglich 10 Sgr. Von der Gemeinde Locha: 7 Thaler 15 Sgr. Von dem Schullehrer Haring in Weßmar 1 Thaler. Von einem ungenannten Menschenfreunde 1 Thaler. Von der Frau Prof. W. St. 2 Thlr. Aus dem Gien Revier hiesiger Stadt. Von einem Ungenannten 2 Thlr. Gastwirth R. 2 Thlr. Fabrikant H. 15 Sgr. Wittwe P. 15 Sgr. und von einem Wohlthätigkeits-Freunde 10 Sgr. Allen den edlen Gebern die herzlichsten Segenswünsche.

Halle.

Fried. Picht.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 11. Febr. 1832.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	94	98 $\frac{3}{4}$	Ostpr. Pfandbr. 4	99 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 18 5	102	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr. 4	105 $\frac{1}{2}$ 105
do. 22 5	—	101 $\frac{1}{4}$	Kur- u. Nm. do. 4	106 105 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Db. 30 4	88 $\frac{1}{4}$	87 $\frac{3}{8}$	Schlesische do. 4	106 $\frac{1}{4}$ —
Rm. Db. m. l. C. 4	93	—	rückst. C. d. Rm. —	— —
Nm. Int. Sch. do 4	93	—	do. do. d. Rm. —	— —
Berl. Stadt-Db. 4	95 $\frac{3}{8}$	95	Zinsch. d. Rm. —	59 —
Königsb. do. 4	94	—	do. do. d. Rm. —	59 —
Elbing. do. 4 $\frac{1}{2}$	—	94	Holl. vollw. D. —	18 $\frac{1}{4}$ —
Danz. do. in Th. —	35	—	Neue dito —	19 $\frac{1}{4}$ 18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. N. 4	97	96 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or —	13 $\frac{1}{2}$ 13
Str.-Hj. Pos. do. 4	98 $\frac{1}{2}$	98	Disconto —	3 4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde:

Halle, d. 9. Februar.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 12 " 6 "	—	1 " 16 " 3 "
Gerste	— " 25 " — "	—	— " 28 " 9 "
Hafer	— " 18 " 9 "	—	— " 22 " 6 "

Halle, den 11. Februar.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 12 " 6 "	—	1 " 16 " 3 "
Gerste	— " 22 " 6 "	—	— " 28 " 9 "
Hafer	— " 17 " 6 "	—	— " 22 " 6 "

Rüböl, die Tonne von 2 Centner 17 $\frac{1}{2}$  thlr.

Magdeburg, d. 10. Februar. ((Nach Wispeln).)

Weizen	35 — 44 thl.	Gerste	25 $\frac{1}{2}$ — 26 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	32 — 38 "	Hafer	13 — 18 $\frac{1}{2}$



# Gallisches Cholera - Blatt. N<sup>o</sup> 9.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

## A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 8. Febr. Mittags	313	158	120	35
Vom 8—9. — —	4	4	12	23
— 9—10. — —	1	3	3	18
— 10—11. — —	10	2	6	20
— 11—12. — —	2	1	1	20
Ueberhaupt	330	168	142	20
Darunter Militair	7	2	4	1

## B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
159	Pöffler	29 Jahr	Frau	1388	30. Jan.	2. Febr.
160	Lehm	32 —	Pol.-Secr.-Chefrau	1493	5. u. 6. Febr.	9. —
161	Kingbauer, Friedrich	5 —	Knabe	2017	6. Febr.	9. —
162	Raumann, Friedrich	48 —	Böttchermeister	331	8. —	8. —
163	Taatz, Andreas	46 —	Zimmermann	1919	7. —	9. —
164	Niemann	52 —	Drehorgler	18 Lazar. 600	8. —	9. —
165	Kretschmann, Emilie	1 $\frac{1}{2}$ —	Schauspielerintochter	Kl. Schlamm	9. —	10. —
166	Helmuth, Karoline	24 —	Chefrau des Dr. Helmuth jun.	543	10. —	11. —
167	Blep, Christiane	55 —	Frau	643	11. —	11. —
168	Satzmann, Adolph	46 —	Handarbeiter	1485	11. —	12. —

Anzeige der milden Gaben, so für die Armenspeiseanstalt und Krankensuppe eingegangen sind.

Fr. Schlotten 3 R. Hirse. Vom N. G. Canena 2 Schfl. Erbsen 1 Sack Kartoffeln. C. 1 Fuhre Holz und 2 Schfl. Gerste, Ung. 5 Schfl. Kartoffeln, Ung. 8 Brode, von H. N. G. B. Fuß aus Blößen bei Merseburg 12 Sacke Kartoffeln, 2 Sacke Kohlrüben und 1 Speckseite. Ung.  $\frac{1}{4}$  Ctn. Graupen. Ung. 8 Brode, von H. S. in H.  $1\frac{1}{2}$  Ctn. Mehl, von der Cölmischen Gemeinde 10 Sacke Kartoffeln, 2 Schfl. Erbsen, 12 Megen Kochmehl, 9  $\text{Ib}$  Speck, 6 Mgn. Bohnen,  $4\frac{1}{2}$   $\text{Ib}$  Butter. Von G. B. C. 4 Schfl. Erbsen, 2 Sacke Kartoffeln. Von der Gemeinde zu Schiepzig 26 Schfl. Kartoffeln,  $4\frac{1}{2}$  Schfl. Mohrrüben, 2 Mgn. Pflaumen,  $1\frac{1}{4}$  Linsen, 12 Mgn. Bohnen,  $3\frac{1}{2}$  Viertel Mehl, 5 Knackwürste, 4  $\text{Ib}$  Speck, 6 Brode. Von der Gemeinde zu Dsmünde 7 Sacke Kartoffeln, 1 Schfl. Erbsen,  $\frac{1}{4}$  Schfl. Bohnen, 15 Knackwürste; von Hn. Amt. Stockmann aus Diestkau 12 Schfl. Kartoffeln, 2 Schfl. Erbsen, 2 Schfl. Gerste, 1 Stück Speck. Ung.  $\frac{1}{4}$  Ctn. Reis. Von der Gemeinde zu Dammdorf  $9\frac{1}{2}$  Schfl. Kartoffeln,  $1\frac{1}{4}$  Schfl. Erbsen, 2 Schfl. Gerstenmehl, 1 Schfl. Roggenmehl, 2 M. Weizenmehl,  $\frac{1}{2}$  Schfl. Linsen, 6 Megen Bohnen,  $\frac{1}{3}$  Ctn. Graupen. Ung.  $\frac{1}{3}$  Ctn. Graupen. Ung. durch Hn. Rfm. Politz abgegeben 2 Sacke Kartoffeln 1 Schfl. Linsen, 1 Schfl. Bohnen. Von der Gemeinde zu Radewell 7 Schfl. Kartoffeln,  $2\frac{1}{4}$  Schfl. Erbsen,  $\frac{1}{4}$  Schfl. Linsen, 5 Megen Bohnen, etwas Hirse, 6 Megen Gerstenmehl. Ung.  $\frac{1}{4}$  Ctn. Gries. Von Hn. Großmann aus Lettin 1 Sack Kartoffeln, 1 Schfl. Erbsen und 2 Brode. Ein Ung. aus Zscherben 2 Sacke Kartoffeln, 2 Sacke Kohlrüben, 2 Sacke Kohlrabi,  $\frac{1}{2}$  Scheffl. Bohnen, 1 Sack Mohrrüben,  $\frac{1}{2}$  Schfl. Mehl. Von der Gemeinde zu Veuchlich 11 Sacke Kartoffeln. Von der Gemeinde zu Zscherben 9 Sacke Kartoffeln, 13 Mgn. Bohnen, 11 St. Butter, 30 Käse, 2 Brode, 1 Schfl. Mehl, einige  $\text{Ib}$  Speck, 1 Knackwurst. Ung. 1 Sack Graupen. Von Reinsdorf 10 Sacke Kartoffeln und 3 Sacke Gerste. Von der Gemeinde Gottenz 16 Schfl. Kartoffeln,  $1\frac{1}{2}$  Schfl. Gerste, 6 Megen Erbsen; 6 Megen Linsen; von Hn. St. in W. 6 Schfl. Kartoffeln, 2 Schfl. Roggenmehl, 1 Schfl. Gerstenmehl,  $\frac{1}{2}$  Ctn. Graupen. Von der Gemeinde Gröbers 10 Schfl. Kartoffeln. Von der Gemeinde Lochau 8 Sacke Kartoffeln, 1 Sack Erbsen, 1 Schfl. Gerstenmehl, 4 Megen Bohnen, 2 Megen Linsen, etwas Kohlrüben, 1 Stückchen Speck. Von dem Schullehrer Haring in Weßmar 3 Schfl. Kartoffeln. An Geldbeiträgen: von der Gemeinde zu Heesen a. d. E. 2 Nthlr. 10 Sgr. Ung. vom Lande 6 Nthlr. Ung. vom Lande mit dem Motto: Hilf deinem Bruder 1 Nthlr. Ung. 5 Nthlr. Ung. 10 Nthlr. Von Hn. Dr. Heseliel noch als Ertrag der von ihm in Druck gegebenen geistl. Gedichte 21 Nthlr. Ung. 1 Nthlr. 10 Sgr. Von Fr. V. B. 2 Nthlr. H. B. 1 Nthlr. Ung. vom Lande 4  $\text{Ld'or}$ . Für Alles im Namen der vielen Hilfsbedürftigen Dank. Da nun die Menge der Nothleidenden eine neue Erweiterung der Kochanstalt nöthig macht — da vom 15ten dieses an täglich 300 Portionen für die Gesunden und 70 Portionen Krankensuppe bereitet und ausgegeben werden soll

so wird von diesem Tag an die Speiseanstalt in das Haus No. 977, kleine Ulrichsstraße hinter dem Hauptsteueramte, bei Fr. Wittwe Korn verlegt werden,

und bitte ich daher alle Naturalien dort abzugeben. Kleinigkeiten, welche weniger Raum erfordern, werde ferner gern in meinem Hause in Glaucha No. 1755 annehmen. Ich bitte, nicht müde zu werden, da die Noth und der tägliche Verbrauch groß ist. „Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.“ —

L. Bergener.